

Die Deutsche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 217

Nr. 231

Bezugspreis: monatlich 3,40 Goldmark — Bestellungen nehmen sämtlich Postämtern, Einzelhändler und unter Auslieferungsmitteln entgegen. — Böhmern Gewehr enthält den Betrag von Subskriptionspreis.	Halle-Saale	Anzeigenpreis: Die 5 Spalten zu 8 mm mit einem min. — 13 Pfennig. Alle anderen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellenangebote 8 Pfennig. Die 3 Spalten zu 20 mm mit einem min. — 12 Pfennig. Die 2 Spalten zu 20 mm mit einem min. — 10 Pfennig. Die 1 Spalte zu 20 mm mit einem min. — 8 Pfennig. Nicht mit dem Text zusammenrechnen.
Belästigte Halle-Saale: Leipziger Straße 0192, Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5669 und 5610. — Postfach Post Leipzig 29 512.	Mittwoch, 1. Oktober 1924	Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30, Fernruf Amt Kurierbüro 9290, eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thielke, Halle-Saale

Der Beginn der deutschnationalen Vertretertagung

Einigkeit in der Partei

Der Weg zu Verhandlungen frei
Berlin, 30. September.
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Im Saal des Auswärtigen Ausschusses im Reichstagsgebäude ist heute morgen die Vertretertagung der deutschnationalen Volkspartei zusammengetreten, um endgültig an der Abstimmung über das Damesgutachten Stellung zu nehmen und sich mit den sich ergebenden politischen Fragen zu beschäftigen. Der große Raum ist gedrängt voll und die Zahl der Anwesenden muß auf über 300 geschätzt werden. Von diesen sind etwa 250 Delegierte und der Parteivorstand himmerehrte. Alle anderen mit Plakaten versehenen, darunter die Reichstagsabgeordneten, die deutschnationalen Mitglieder des Reichstages, des Reichsrats und des Reichsausschusses, sowie die deutschnationalen Landesminister und die Fraktionsvorsitzenden der deutschnationalen Parlamente nehmen nur mit beratender Stimme an den Verhandlungen teil. Die Presse ist vollkommen ausgeschlossen und das erste, was am Eingang des Ausschusses auffällt, ist das rote Schild: „Entrücklich! Presse nicht zugelassen!“

Die deutschnationalen Blätter, die das tatsächlich die erste Schillinglinie in dem Kampfe der Partei darstellen, werden also gut daran tun, die Vertraulichkeit ihrer Berichte zu wahren und von den Besprechungen nur in der notwendigen amtlichen Form Bericht zu nehmen. Im Interesse der Partei selbst sei der Einband verweigert, daß einzelne Punkte auf der Vertretertagung offenbar zwar eine gewisse Ausbreitung auslösten, daß aber allgemein die Auffassung vorherrscht, die getreten abend von der Reichstagsfraktion gefassten Beschlüsse vollständig zu billigen; somit ist der Weg zu Verhandlungen über die Regierungsbildung frei. Es

wird allerdings für den Nachmittag noch mit einem scharfen Vorstoß von pommerischer und thüringischer Seite gerechnet, doch dürfte auch dieser nicht zur Folge haben, daß irgendeine Wendung in der Parteilinie eintritt, wenigstens so lange nicht, wie die Verhandlungen mit dem Reichspräsidenten und den Parteien schweben.

Doch Aufforderung an die Sozialdemokraten?
Berlin, 30. September.
(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

Es erhält sich in parlamentarischen Kreisen mit Vorbedacht die Ansicht, daß der Reichspräsident vielfach auf eine Intervention des Reichspräsidenten hin doch an der Sozialdemokratischen Partei heranzutreten beabsichtigt, um sie ebenfalls zur Teilnahme an der Regierungsbildung aufzufordern. Doch unter den gegenwärtigen Umständen eine Konstitution von Seite des Reichspräsidenten eine Unmöglichkeit ist, dürfte jedem politisch eingesehenen klar sein und somit würde diese Aktion nicht weiter als eine Geste, die allerdings nach unserer Auffassung die Aussprache zwischen der deutschnationalen Volkspartei und der bürgerlichen Mitte sehr erschweren muß.

Deutschnationalen Besehrungen im preussischen Landtag
Berlin, 30. September.

Im Landtag fand eine Sitzung der deutschnationalen Landesoberbundesvorsitzenden statt, die bis tief in die Nacht hinein dauerte und in der Klärung der wesentlichsten Fragen erzielt wurde.

Der Eintritt in den Völkerbund

Axel Frhrn. v. Freytag-Loringhoven.

Nur wenigen Monaten erliegen ein Buch des Legationsrats von Wilton „Die Bilanz des Völkerbundes“. Der Verfasser ist der Dezerent des Auswärtigen Amtes für Völkerbundsangelegenheiten und hat sich literarisch bereits durch seine treffliche Uebersicht über die diplomatischen Vorgänge vor dem Ausbruch des Weltkrieges einen Namen gemacht. Sein neues Werk ist leider so dürftig, daß es mehrheitlich noch weniger Leser als Käufer finden wird. Denn der schlichte deutsche Untertan versteht nicht heute durch Broschüren verführt. Das ist in hohem Maße bedauerlich. Denn das Buch gibt eine zwar etwas trodene, aber sachlich ganz vortreffliche und durchaus vollständige Darstellung alles dessen, was der Völkerbund bisher getan, welche Gegenstände er vor sein Forum gezogen, wie er sich entschieden hat, oder auch eine Darstellung dessen, welchen Fragen, die so oder so vor ihn gelangten, er ausgedehnt ist und wie er das angegangen hat. Der Verfasser läßt im allgemeinen die Tatsachen sprechen. Erst zum Schluß zieht er die Bilanz. Sie ist völlig negativ.

Es ist sehr bedauerlich, daß die Herren Marx und Stresemann, die das Buch sicher nicht einmal zu kaufen brauchten, da der Verfasser es ihnen zweifellos mit einer schönen Widmung überreicht hat, sich nicht die Mühe gemacht haben, es zu lesen. Gätten sie es getan, so würden wir uns heute nicht in der ganz unmöglichen Lage befinden, in die uns diese beiden Herren wieder einmal hineingeführt haben. Bedauerlicher Weise haben sie als staatsmännliche Praktiker oder praktische Staatsmänner geglaubt, jegliche Theorie — Theorie sind bekanntlich die Hüder, deren Fortföhrung mühsam und zeitraubend ist — abzulegen und sich allein auf ihren Instinkt verlassen zu dürfen.

Weiter ist dieser Instinkt bei den neudeutschen Staatsmännern eine eigene Sache. Er kann vielleicht am besten als der Trieb bezeichnet werden, der die Mittel erkennen und anwenden läßt, mit deren Hilfe der Staatsmann sich am sichersten auf seinem Posten zu behaupten vermag. Dieser Trieb ist unfähig bei den heutigen Leuten anderer Geschlechter auf das richtige und feinste entzwickel. Und er hat sich auch dieses Mal wieder glänzend betätigt.

Die Sabung, auf der sich der Völkerbund aufbaut, stellt bekanntlich den ersten Teil der Versailles-Verträge dar. Der Völkerbund ist nicht anders als ein Instrument der Siegerstaaten, das der Aufrechterhaltung des Zustandes dienen soll, der durch den Versailles-Vertrag geschaffen wurde. Wenn es dafür eines Beweises bedarf, genügt die Erwähnung des Artikels, durch den sich die Mitglieder ihren gegenwärtigen Verpflichtungen, d. h. eben den Verpflichtungen, die auf dem Versailles-Frieden beruht, gegenüberstellen. Das Deutschland dem Völkerbund nicht beitreten kann, vertritt sich von selbst. Was man sich noch so klar darüber sein, daß wir für absehbare Zeit nicht beitreten werden, das uns verbotene Land mit Waffen gemacht unterzogen werden, so wird und darf es doch keinen Deutschen abgehen, der nicht der Ueberzeugung leide, daß einmal der Tag kommen wird, an dem das Verbrechen von Versailles wieder auf gemacht wird. Das steht nicht im Widerspruch zur Unterfertigung, die eine verbotene Mehrheit im Juni 1919 gab. Denn diese Unterfertigung war erzwungen und erzwungen. Der Eintritt in den Völkerbund aber würde freiwillig geschehen und wird deshalb den Verdacht auf jede Anfechtung seiner Unterfertigung bedeuten. Gewiß hielt die Geschichte sich anders als ein Zivilprozeß. Aber darin ähnelt sie sehr, daß ein Urteil über noch ein lebenderer Trieb, in einer Reihe von lebenden Augen verurteilt hat, nicht widerheraufzuerstehen.

Darüber abgesehen, würde der Eintritt ins praktisch nicht den mindesten Nutzen bringen. Gestellt man gestellt uns den händischen Sitz im Rat zu, um den jetzt so viel Geschrei gemacht wird. Wir hätten dann eine Stimme von elf. Und unsere erleuchteten Staatsmänner sind doch selbst vom Geist der alleinseligmachenden Demokratie viel zu tief durchdrungen, als daß sie nicht beifallen dazu glauben, daß der eine sich den anderen setzen zu lassen hat. Dazu kommt aber noch ein lebenderer Trieb, in einer Reihe von lebenden Augen verurteilt hat, nicht widerheraufzuerstehen. Unterfertigung gemacht wird zwischen Siegerstaaten und Besiegten.

Das deutsche Memorandum in Paris, London und Genf

Das überreichte deutsche Völkerbunds-Memorandum
Paris, 29. September.

Das deutsche Memorandum ist im Laufe des heutigen Tages in sämtlichen Völkerbundstaaten durch die deutschen diplomatischen Vertreter zugeteilt worden, soweit es den deutschen Vertretungen zugewandt war. In London besuchte der deutsche Geschäftsträger den Ministerpräsidenten Macdonald in der Downing Street und überreichte ihm das Memorandum. Auch Genf kommt die Mitteilung des Memorandums heute beim Völkerbundssekretariat eingegangen ist, und zwar soll es dem Generalsekretär des Völkerbundes zur Kenntnis überreicht werden. Der deutsche Botschafter in Paris hat sich, wie bereits kurz gemeldet, heute vormittag persönlich mit dem französischen Ministerpräsidenten besetzt, das Memorandum überreicht und die Stellungnahme Deutschlands zur Völkerbundsfrage erläutert.

Weder den Inhalt des Memorandums wurden von verschiedenen Seiten Meldungen verbreitet, die natürlich nur auf Vermutungen beruhen. Unter Vorbehalt sei immerhin eine förmliche Meldung mitgeteilt, die wegen ihrer kategorischen Fassung übersehen wird. Deutschland soll danach in dem Memorandum ganz bestimmte Vorbehalte hinsichtlich Art. 16 des Statutes geäußert haben, der sich auf die Sanctionen bezieht. Dieser Vorbehalt wird damit begründet, daß Deutschland es ablehnen muß, in einen Konflikt mit einer bestimmten Macht hineingezogen zu werden, und daß es insbesondere der Gewaltthat vorbeugen möchte, gegen Ausland die Waffen ergreifen zu müssen. — Es ist vorauszusetzen, daß die Pariser Blätter weitere „Einselheiten“ aus dem Memorandum zu berichten versuchen werden, die sich selbstverständlich unmöglich kontrollieren lassen. Auf alle Fälle ist Beobachtung und Kompilation ein weiterer Spielraum gegeben, solange die Veröffentlichung bleibt.

Frankreich unterzeichnet das Genfer Protokoll
Paris, 29. September.

Der heute nachmittags zusammengetretene Ministerrat hat die französische Abordnung telegraphisch angewiesen, das Protokoll betr. Schiedspruch und Sicherheit zu unterzeichnen. Nur Vorbehalt herrscht noch ferner ein Untervollständigungsmemorandum an die Delegation abgehandelt.

Amerika und die Genfer Krise
Paris, 30. September.

„Daily Express“ meldet aus New-York: Die amerikanischen Blätter messen den japanischen Einwänden gegen den Protokollbericht große Bedeutung bei. Der offizielle Standpunkt geht dahin, daß Amerika sich jeder Stellungnahme enthalten muß. Die ganze Angelegenheit rückt die Möglichkeit des Eintritts Amerikas in den Völkerbund in noch weitere Ferne als bisher und setzt die Stellung der Politiker, die den Standpunkt vertreten, daß die Vereinigten Staaten sich erst nach reichlicher Ueberlegung zur Annahme des obligatorischen Schiedspruchs verpflichten können. Hinsichtlich wird angenommen, daß die Stellung Japans unter Umständen zu einer englisch-amerikanischen Verständigung außerhalb des Völkerbundes zum Schutze der Interessen der beiden Länder führen wird.

Poincaré, der Unentwegte
Paris, 30. September.

Poincaré hat heute wieder einmal seine Gedanken geäußert. Wir würden bereit sein, so erklärte er, unsere Forderungen gegen diejenigen zu verlassen, die die Reparationskommission auf Grund des Damesgutachtens in Aussicht genommen hätte, und würden bereit sein, das Sachverhältnis zwischen Deutschland und Frankreich zu klären, wenn die Reparationskommission gegenüber dem Damesgutachten zu machen. Wer garantiert uns dafür, daß wir in einigen Monaten nicht mit leeren Händen dem Reich gegenüberstehen? Wenn unser Wohlwollen noch dazu fände, daß Deutschland abblühte, es scheint aber leider die entgegengesetzte Wirkung gehabt zu haben. Als die deutsche Regierung die Gewissheit erlangt hatte, daß wir das Ruhrgebiet räumen werden, hat sie erklärt, daß sie den Sachverhältnisbericht als abänderungsunfähig aufweise und hat erneut gegen den Versailles-Vertrag protestiert. Jetzt, wo Deutschland noch, daß man trotz allem bereit ist, ihm die Forderungen des Völkerbundes zu öffnen, und ohne das Ergebnis der systematisch sabotierten Widerstandskontrolle abzurufen, macht es Anstalten, sich den Bestimmungen des Statutes zu entziehen, dessen Artikel besagt, daß ein Staat, der in den Bund aufgenommen werden will, wirksame Garantien für seine aufrechterhaltung geben muß, seine internationalen Verpflichtungen einzuhalten. Das hindert alles Symptome, die vermuten lassen, daß der Geist des Friedens sich in Deutschland noch nicht endgültig gegenüber dem Kriegesgeiste durchzusetzen hat, so daß wir aus dem Rat, auf der Out zu bleiben.

London und das deutsche Memorandum

(Eigene Drahtmeldung.)
London, 30. September.

Das von der deutschen Regierung überreichte Memorandum wird als vertraulich bezeichnet und nicht veröffentlicht werden. Der vertrauliche Charakter des Note bleibt auf ausdrücklichen Wunsch der Briten Regierung gewahrt. Die Morgenblätter rechnen nicht damit, daß England sofort antwortet, weil sich die Regierung wahrscheinlich vorher mit anderen Empfängern der Note in Verbindung setzen wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192410011-18/fragment/page=0001

Halle und Umgebung

Halle, 30. September.

Aktionäre

Zu der Zeit, als alle Welt Aktien kaufte und es zum guten Ton gehörte, von Aktien zu sprechen, füllten wir uns gedrängt, das wenige Geld, das wir hatten, in diesen manamal ganz häufig bedruckten Wilderberger anzuheften. „Wir“ heißt in diesem Falle: eine paar Freunde, die vom Bankrott und dem Tod, der damals noch herrschte, gegen zu wenig wußten wie ich. Aber weil der eine einen Bekannten bei der Bank hatte, hielten wir es für unbedingt notwendig, uns von diesem beraten zu lassen und in die Aktien zu steigen.

Es ist ein feines krauses Kapital, denn das war die Illusion, daß die Aktien der Rentenmarkt vor der Zeit stand und die Aktien ihren höchsten Wert erreicht hätten. Aber da wir davon natürlich keine Ahnung haben konnten, waren wir tollkühn alle Besessenen über Bord, vertrieben unsere Willkuren beim Bankrottschiffen an, der eben ausgelegt hatte und trotzdem die Fortsetzung hatte, sehr bald Direktor zu werden und erstien eines Tages unser „Stück“.

Die erste Enttäuschung war die, daß unsere Papiere gar nicht mit den anderen weiter wurden. Es half nichts, daß wir uns die Seiten und neuen Kursberichte kauften und Hundertmal studierten, sie waren nicht zu finden. Nur in der Ecke, wo Freireicher stand, erschienen sie so gleichsam nebenbei, mit der deutlichen Aufschrift, nicht die Luft zuheben, sondern sich zu machen. Unmögliches Aufhebens mochten wir denn, wenn im Anfang war die Erde nur und ungenügend interessiert. Wenn man gefragt wurde, konnte man nun mit ruhigen Gemüte sagen: Natürlich, perfuere ich und jede weitere Frage mit kübler Zurückhaltung beantworten, denn das sah aus, als ob man seinen guten Tipp nicht verzohten wolle.

Wir haben damals in Verkaufsbrüden eingefloßt und die Wokolen dieser damals publikumswendenden Institute mit fleißig gelernt, und ich bilde mir ein, daß das in den Augen meiner Mitmenschen nicht geschadet hat. Sie hielten uns damals für Reute, die viel Geld verdienten und besaßen alles mit Hochachtung. Das unsere „Fischer“ nicht auf der Rembrandt ließen, sondern nur auf dem weiden Finger, das konnten sie ja nicht ahnen. Das erinnere mich, daß mit einmal ein großer Spekulant sein Geld aufschüttelte und mich in einem Maße mit seinem Reichtum beehrte, daß ich fast übermäßig wurde. Er hatte gelehrt, daß ich mit einem anderen Herrn über Aktienbezugung und über Auskündigung gesprochen hatte und glaube nun in mir den rechten Mann gefunden zu haben. Meine einzige Willkür Schweißgeld, das ich heute noch in einem Maße mit einem allem falls auf Begehungen an. Und das war auch seine Illusion.

Der Markt hat nicht lange gedauert. Die Rentenmarkt brachte uns glücklicherweise Enttäuschung. In Anfang waren wir nicht zufrieden, heute sind wir froh. So brauche ich nicht zu sagen, daß unser Aktienbestand heute kaum ein paar Mark beträgt und was hoch feinerzeit der Anlauf schlafloser Nächte, weil wir alle vom Reichtumswahn befallen waren.

Wie sind wir still geworden, wir armen kleinen Aktionäre!

Die Volkzeitsunde

Seine Ausnahme für geschlossene Gesellschaften.

Zu der Wohnung eines Berliner Wirtes, das in nächster Zeit eine Veränderung zu erwarten ist, die geschlossenen Gesellschaften in lokalen ein Lebensfreier der Volkzeitsunde gestalte, ohne daß vorher eine besondere Erlaubnis eingeholt zu werden brauche, bemerkt der „Anteilige Preussische Pressenachrichtener“:

Weder das Ministerium des Innern noch das Berliner Volkzeitsunde sind in Verhandlungen über Änderungen der Volkzeitsunde eingetreten, vielmehr ist es bei der Bekämpfung des Ministeriums des Innern, welches die für den betreffenden geschlossenen Volkzeitsunde maßgebend ist. Oberkommissar sind über Änderungen der Volkzeitsunde im Ministerium des Innern oder im Volkzeitsunde Ermäßigungen angelehnt worden.

Der neue Milchpreis — 30 Pfennig

Gemäß Aufschreibebuch beträgt der Mindestpreis für Milch mit Wirkung ab 1. Oktober 1924 0,30 M. ab Wagen oder Laden.

Dieser Preis von 0,30 M. entspricht dem früheren Mindestverkaufspreis von 0,28 M. Wird Lieferung für die Wohnung verlangt, können weitere 2 Pfennig Entschädigung je Liter Milch verlangt werden.

Auf dem heutigen Wochenmarkt herrschte allerdings wenig Verkehr. Die letzte Morgenluft hielt mehrere künftige Hausfrauen zurück. Erst in den späteren Vormittagsstunden bestellte sich der Markt etwas. Die Preise des Marktes waren wenig verändert. Äpfel und Birnen sind gleich billig und teuer wie in den letzten Tagen. Man konnte schon 4 Pfund Birnen für 30 Pf. und 2 Pfund Äpfel für 20 Pf. erhalten, mußte aber für bessere Sorten für Birnen einen Pfundpreis von 15 Pf. und für Äpfel oft von 30 Pf. zahlen. Kramen kosteten 28 bis 30 Pf. für Weißkopf gabte man 3 bis 5 Pf. 5 Pf. Pfund, während Kartoffeln weiter 2,5 bis 3 Pf. kosteten. Eine Korbige gelbe Gurken konnte man für 3 bis 3,50 M. erhalten. Am ehesten auf dem Markt waren auch Walnüsse vorhanden und glichen gleich am ersten Tage Preisdifferenzen an den einzelnen Ständen. Ein Pfund war für 65 bis 80 Pf. zu haben. Auf dem Fleischmarkt bot man Hühnchen für 1,10 M., Schweinefleisch für 1,40 M. und Rindfleisch für 1,80 M. an. Geflügel war nicht viel vorhanden. Wokogene Hefen kosteten 1 M. je Pfund. Die anderen Geflügelpreise hielten ihren alten Stand. Butter war stellenweise auf 1,35 M. gestiegen, war an den meisten Ständen jedoch für den alten Preis von 1,15 bis 1,20 M. zu haben. Der Eierpreis von 10 Pf. war geblieben.

— Gut abgemakten. Gestern füllte gegen 5½ Uhr nachmittags von der Dampfzentrale an der Reppstraße ein neunähriges Mädchen durch eigene Unvorsichtigkeit in die Gasse. Das Kind wurde der bemitleidenden Personen aus dem Wasser gezogen und nach der Heimkehr gebracht. Es ist bis zur Beseitigung durch seine Mutter verheilt. Schaden hat das Mädchen nicht genommen.

— Die habsbüsche Sparkasse gibt im Angelegenheit unserer Zeitung beantragte Einsätze für Rentenmarktparellonen bekannt.

— 75jähriges Bestehen der W. B. O. e. d. e. r. Am 1. Oktober feiert die Firma W. B. O. e. d. e. r. in Halle auf ihr 75jähriges Bestehen zurückzuführen. Die Firma hat sich aus Klein

Die Quäker-Speisung in Halle

Der Schularzt kommt! — Die Radfahrer — Viel Arbeit im Jugendbau — Viele hungrige Mäuler Das Reibgericht — Die leistungsfähige Schulfische

Morgen kommt der Schularzt! Der will die Kinder ausfinden, die mit Essen büffeln. Recht aus guter Mutter schon wußten und ein fähiges Kind anzuheften.

Der Lehrer hat's seiner Klasse befohlen und damit das Schullehrer unmühtiger Kindertröster geöffnet. „Kommt der Schularzt gleich!“. „Wärfen wir uns ganz ausziehen?“. „Sollen wir morgen den Schloß mitbringen?“. „Der Lehrer, ich habe immer mitgehört!“. „Meine Mutter hat gesagt, ich soll nicht wieder mitessen, ich äße dann gar keine Milch!“

Genüß hat sich die Meisten denken und der Schulmeister soll weitergehen. Nach Schluß des Unterrichts noch eine kurze Erinnerung: „Also morgen, Schularzt! Schön wärfen! Reines Gemü!“ — „Auf Wiedersehen!“

Am anderen Morgen wird der Lehrer schon vor der Schul für an den

Reich des Schulrates erinnert. Von ferne hört er die Dankes der Schmeiler, die Gesinnung des Arztes, im Wind flüchten. Er hat Kopf und ein Schüler und meldet, daß der Arzt in wenigen Minuten komme. In der ersten Klasse ist er bald fertig. Nun heißt's: „Ausziehen!“ Der Oberlehrer muß freigegeben werden. Die Wäulen, Jaden und Schmeiler werden abgeben, die Weiden aufgezogen, und hohe, da, schon reichende Gemüden werden sichtbar. Und daraus flüchten endlich lauter Radfahrer hervor.

Da vorn auf der Erde ist noch einer, der trägt sein Gemü nicht auf. Dem hat die Mutter das Herdumbunden zugeführt. Dem Schmeiler meins ja an, daß es keine nicht in der Wäulen war. Und da hinten, der war jetzt fertig, der hatte gar kein Gemü an. Was mög es bei den Leuten zukaufe ausziehen?

Da Kopfs, freundlich grüßend tritt der Schularzt Dr. Schneider herein. Nun auf dem Stufe folgt die Schmeiler, stellt sich mit leichtem Reigen des Kopfes gegen den Lehrer an besten Weg, ändert die Feder: Nun fangs losgehen. Die Schmeiler gehen wieder vorwärts. Der geübten Frage und fächerem Griff in Arme und Brustmuskel hat er die herausgehenden deren Ernährungszustand gut ist. Die gehen nach hinten und Reiden sich wieder an. Die Wäulen, Mageren und Weiten nimmt er nochmals vor, bittet der Schmeiler einige Fragen und Reaktionen zu. Die Schmeiler sind in der Wäulen in einem Schema eintritt. Hier und da eine Frage an den Lehrer über die häuslichen Verhältnisse des Kindes — dann ist das Geschäft erledigt, fünf Kinder sollen müssen, zwei werden als Reiserer-Erker für später freierwerbende Stellen in Aussicht genommen.

Nun kommen die Tage des Marktes, bis

die Glukanten,

die als Marktwort bei der Ausgabe der Marktscheine dienen, an die strahlenden Suppenlabanden bereit zu kommen. Das war eine tolle Wäulen auf dem habsbüschen Jugendamte viele Federn fliegen, am diese Karten auszufüllen, und

nen Anfängen heraus zu ihrer letzten Bedeutung emporgestiegen. Gründer der Firma ist Herr Wilhelm Feder, welcher in Gedächtnis Große Reichstraße 10 eine Schmiede für Werkzeuge einrichtete, neben welcher zugleich ein Verkaufsgeschäft für die in der Schmiede hergestellten Waren geführt wurde. Im Laufe der Jahre mußte ein Neubau geschaffen werden, da durch Überwärmung eines Eisenmanns und Oden-Randlung der Leitung des Geschäftes sich ein Schaden der Firma in einem Schema eintritt. Hier und da eine Frage an den Lehrer über die häuslichen Verhältnisse des Kindes — dann ist das Geschäft erledigt, fünf Kinder sollen müssen, zwei werden als Reiserer-Erker für später freierwerbende Stellen in Aussicht genommen.

— Geschäftshilfsmittel. Das Reibgericht — Friedrich Reichen, Brinnerschule, kam am 1. Oktober 1924 auf ein 50jähriges Bestehen zurückzuführen. Während dieser Zeit ist das Geschäft stets in Händen von Familienmitgliedern verblieben und erfreut sich noch heute guten Rufes.

— Ein 25jähriges Geschäftshilfsmittel besteht am 1. Oktober Schillermeister Gustav Rude, der im Quartier Reibersbergstraße 6 ein angelegenes Seiler- und Ledervereinigungsbetrieb betreibt.

— Treue Dienste. Wilhelm Osberg, Hallescher Str. 6, bezieht am 1. Oktober 1924 sein 40jähriges Dienstjubiläum im Dienst der Reichsbankverwaltung, und zwar als Bureauangestellter bei dem Güterbahnhof in Halle (Saale).

— Jubiläum. Die Drogerhandlung von Otto Kramer, Mittelstraße, feiert morgen Mittwoch ihr 25jähriges Bestehen. Der Inhaber und Gründer der Firma, Herr Otto Kramer, hat es verstanden, das Geschäft zu großer Blüte zu bringen.

— Kartoffelfeld. Der Bau zur Erhaltung und Wahrung der deutschen Volkstut verpaget am Goldberg an Kleinwälder Kartoffelfeld. Das Land ist zum Teil gepflügt und ohne Ausnahme gleich ertragsreich. Wokener am Kartoffelfeld werden gebeten, sich sofort auf dem Geschäftsfeld bei Bundes, Magdeburgerstr. 21, zu melden. Auf Schrebergärten sind noch frei.

— Das große Los. Laut Inserat in vorliegender Nummer findet die Ziehung erster Klasse der Preuss.-Süddeutschen Klassenlotterie am 10. und 11. Oktober statt mit dem Hauptgewinn von 100.000 M. Lose für zu haben bei den habsbüschen Lotterie-Eisenmannen Brendel, Reimann und Rogge.

— Thea von Harbou über ihren Abteilungsplan. Die Schloßherrin des Abteilungsplans, Thea von Harbou, brach auf Einladung der Reichsregierung in die habsbüschen Abteilungen mit ein geführtes Gemüde der Reine der französischen Gattungen über die Arbeiten und Mähen, die der vor 2½ Jahren begonnene Abteilungsplan Regisseurs, Schulpfieren und Arbeiten bereitet hat. Als man die Verteilung des Plans bezugnehmend gegen ein gerichtet Aufsehen erregte, und bereitete dem Film während seiner ganzen Herstellung auf dem großen Gelände der Wä-Gesellschaft in Berlin-Babelsberg

während draußen auf dem Schloßhofe die Reiten mit den Wä. hängen an Gabel mit Reib, Reis und Quäker aufgehängt wurden, fragten in der Höhe täglich die Kinder: „Der Lehrer, wenn wir morgen? — Endlich ist aus dem Quäker das Heute geworden. In langen Reihen stehen die Kinder vor dem doppelwandigen Kübel, in einer Saal den Topf, in der anderen die Ausweiser, jedes gibt seine Karte ab, empfangt eine Stelle voll, jetzt ¼ Liter Suppe und beim Begleiten ein Wä. frischen. Damit geht schnell in den Eßraum und nun „Äh!“ man je alle essen. Die heischungstigen Schmeiler holen noch einmal nach, bis auf den letzten Löffel wird der Kübel geleert.

„Was ist ihr denn am liebsten?“

fragt der Lehrer überaus. „Äh! Milchsuppe!“ — „Ach lieber Knopf!“ — „Ach Milchsuppe!“ — „Ach! Ich alles am liebsten!“ — Das sind die richtigen Antworten, die essen, was gefüllt wird. Und auf der Wäge erweisen sie sich als diejenigen, die am besten aufgenommen haben. Denn zu Beginn und am Schluß eines Speisungsabendes wird die Eßstube gemietet und gemogen. Das ist Reibersberg, da nicht der Lehrer seine Schüler wieder einmal im Gemü. Wenn er will, kann er seine Kenntnisse über das Elternhaus ebenso bereichern wie in den Eßstube während des Aufstuhlsabendes. Beim Essen und ohne Reib geht auch ein kleiner Wä. was in ihm ist und merke seine Art.

„Groß ist die Not, wenn einmal zur gemönten Stunde der Suppenkübel nicht da ist. Stellen, feste stellen ist das verzögert. Aber einmal war die Nocheinrichtung schabast geworden, ein andermal hatte es Transportföhrerinnen, dann es war eben beim besten Willen nicht möglich gemeten, nämlich zu sein. Jetzt sieht das habsbüsche Kübeln da aus wie ein nicht ein noch aus, bis der dienstliche Leiter den Wä. zugeht befehlt gibt. Dann werden die Töpfe mit ihren Trägern netaz. gelassen in die Mäßen gerollt, um vielleicht schon eine Stunde später jubelnd den großen Kübel und die Weidenfeste zu führen.

Beimunderrert ist die

Verteilung der Schulleife auf dem Schloßhofe.

Mit frühstem Morgen gehts los. Der Bauerhalter der habsbüchen Materialien heraus, die Schloß fest je mit Gift von flühen Frauen an, dann werden die vielen Kübel gefüllt und in ozu eingerichtete Stroghenbahnen verladen, die Vogelparzellen fliegen auf und fort, rollt die heischgede und heiß erwarzte Suppe, ein Wagen nach dem Wagen, ein anderer nach dem anderen der Stadt. Alle rollen die Schülen voll geladeten. Dort stehen schon die Schloßhausmeister mit Sandwagen, vor die sich einig „begeisterter“ Eifer gepannt haben, und nun ist's nicht mehr bis zu dem Abteilungs, da die Stangen des Kübels aufspringen und die Belle der Front Baumstämme hinunterstürzen in die braune Hut. „Äh! fein!“ murmeln die Kinder und geben den Duft der Kackepuppe in ihre Näschen! „Äh! fein!“ „Wohi be-tamts!!!“

große Geldbörsen. Zur dem Einleiten der Wä-Gesellschaft führt es zu veranlassen, daß „Griegel“ und „Armbilds Wä.“ entlassen konnten. Als beim große Geldentwertung voll einsetzte, fehlten oft genug die finanziellen Mittel, um die Arbeiter entlohnen zu können. Diese wurden dann mit Wä. zugeht befehlt gibt. Dann werden die Töpfe mit ihren Trägern netaz. gelassen in die Mäßen gerollt, um vielleicht schon eine Stunde später jubelnd den großen Kübel und die Weidenfeste zu führen.

— Ein 25jähriges Geschäftshilfsmittel besteht am 1. Oktober Schillermeister Gustav Rude, der im Quartier Reibersbergstraße 6 ein angelegenes Seiler- und Ledervereinigungsbetrieb betreibt.

— Treue Dienste. Wilhelm Osberg, Hallescher Str. 6, bezieht am 1. Oktober 1924 sein 40jähriges Dienstjubiläum im Dienst der Reichsbankverwaltung, und zwar als Bureauangestellter bei dem Güterbahnhof in Halle (Saale).

— Jubiläum. Die Drogerhandlung von Otto Kramer, Mittelstraße, feiert morgen Mittwoch ihr 25jähriges Bestehen. Der Inhaber und Gründer der Firma, Herr Otto Kramer, hat es verstanden, das Geschäft zu großer Blüte zu bringen.

— Kartoffelfeld. Der Bau zur Erhaltung und Wahrung der deutschen Volkstut verpaget am Goldberg an Kleinwälder Kartoffelfeld. Das Land ist zum Teil gepflügt und ohne Ausnahme gleich ertragsreich. Wokener am Kartoffelfeld werden gebeten, sich sofort auf dem Geschäftsfeld bei Bundes, Magdeburgerstr. 21, zu melden. Auf Schrebergärten sind noch frei.

— Das große Los. Laut Inserat in vorliegender Nummer findet die Ziehung erster Klasse der Preuss.-Süddeutschen Klassenlotterie am 10. und 11. Oktober statt mit dem Hauptgewinn von 100.000 M. Lose für zu haben bei den habsbüschen Lotterie-Eisenmannen Brendel, Reimann und Rogge.

— Thea von Harbou über ihren Abteilungsplan. Die Schloßherrin des Abteilungsplans, Thea von Harbou, brach auf Einladung der Reichsregierung in die habsbüschen Abteilungen mit ein geführtes Gemüde der Reine der französischen Gattungen über die Arbeiten und Mähen, die der vor 2½ Jahren begonnene Abteilungsplan Regisseurs, Schulpfieren und Arbeiten bereitet hat. Als man die Verteilung des Plans bezugnehmend gegen ein gerichtet Aufsehen erregte, und bereitete dem Film während seiner ganzen Herstellung auf dem großen Gelände der Wä-Gesellschaft in Berlin-Babelsberg

— Ein 25jähriges Geschäftshilfsmittel besteht am 1. Oktober Schillermeister Gustav Rude, der im Quartier Reibersbergstraße 6 ein angelegenes Seiler- und Ledervereinigungsbetrieb betreibt.

— Treue Dienste. Wilhelm Osberg, Hallescher Str. 6, bezieht am 1. Oktober 1924 sein 40jähriges Dienstjubiläum im Dienst der Reichsbankverwaltung, und zwar als Bureauangestellter bei dem Güterbahnhof in Halle (Saale).

— Jubiläum. Die Drogerhandlung von Otto Kramer, Mittelstraße, feiert morgen Mittwoch ihr 25jähriges Bestehen. Der Inhaber und Gründer der Firma, Herr Otto Kramer, hat es verstanden, das Geschäft zu großer Blüte zu bringen.

— Kartoffelfeld. Der Bau zur Erhaltung und Wahrung der deutschen Volkstut verpaget am Goldberg an Kleinwälder Kartoffelfeld. Das Land ist zum Teil gepflügt und ohne Ausnahme gleich ertragsreich. Wokener am Kartoffelfeld werden gebeten, sich sofort auf dem Geschäftsfeld bei Bundes, Magdeburgerstr. 21, zu melden. Auf Schrebergärten sind noch frei.

— Das große Los. Laut Inserat in vorliegender Nummer findet die Ziehung erster Klasse der Preuss.-Süddeutschen Klassenlotterie am 10. und 11. Oktober statt mit dem Hauptgewinn von 100.000 M. Lose für zu haben bei den habsbüschen Lotterie-Eisenmannen Brendel, Reimann und Rogge.

— Thea von Harbou über ihren Abteilungsplan. Die Schloßherrin des Abteilungsplans, Thea von Harbou, brach auf Einladung der Reichsregierung in die habsbüschen Abteilungen mit ein geführtes Gemüde der Reine der französischen Gattungen über die Arbeiten und Mähen, die der vor 2½ Jahren begonnene Abteilungsplan Regisseurs, Schulpfieren und Arbeiten bereitet hat. Als man die Verteilung des Plans bezugnehmend gegen ein gerichtet Aufsehen erregte, und bereitete dem Film während seiner ganzen Herstellung auf dem großen Gelände der Wä-Gesellschaft in Berlin-Babelsberg

Das Wetter am Mittwoch

Wetterbericht der habsbüschen Wetter-Station. Eigenes Probierfeld: Innerer Wetter-Station.

Der hohe Druck hat sich ganz nach dem Süden des Erdteils zurückgezogen, beherrschte aber noch die Wetterlage, so daß in Deutschland das heitere, hellenwächtige, trockene Wetter anhält. Die Nacht ist ziemlich kühl verlaufen. Das weiche Ziel, welches eine zungenförmige Gestalt angenommen hat, drückt jetzt langsam nach unten. Wir müssen daher zwar mit einer Zunahme der Bewölkung rechnen, aber man erwartete Niederschläge werden jedoch bereit noch nicht eintreffen.

Voraussetzliche Witterung am 1. Oktober: Zunahme der Bewölkung, zunächst noch trocken, tagsüber mild.

— Nachbericht der habsbüschen Woketen. In dieser Woche haben „Wä.“ und „Armbilds Wä.“ unter dem Wä. von Harbou, Richard-Wagner-Strasse 4; Wä. Woketen, Wä. Woketen 17; Wä. Woketen, Rudolf-Sammstraße 32.

Waschmaschinen auf Teizzahlung Karl Möller, Schmeerstr. 1
 Telefon 6323 Telefon 6323

Dereinsnachrichten

Die Aufnahme von Mitteilungen unter dieser Rubrik erfolgt nur gegen Zahlung...

Stadtfest, Bund der Franzosen, Heiratungsfeier...

Schaft Quartiere für den 12. Oktober: Unter Sportlog...

Stadtfestfeier 1925. Die folgenden Stadtfest- und nationalsozialistische...

Wohlfühl, Ab. d. W. u. Fronttreuer und Jungwulf, Ortsgruppe Halle...

Deutschnationale Volkspartei, Volkverein Halle und Saalkreis. Aufführung „Kulturgeschichte“...

Leitende Beamtensversammlung in Halle. Am Donnerstag, den 2. Oktober...

Gruppe Nord-Öst und Nord-West. Freitag, den 3. Oktober, abends 8 Uhr...

In alle ehem. Interfessionen-Schüler und -Vorführer. Zu der am Donnerstag...

Antin-Sitz-Bund, Geistl. Sitz. Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr...

Bühnenoffenbarung. Nächste Vorstellung: Sonnabend, den 4. Oktober...

Halle'sches Kunstleben

Die Kunstausstellung in der Garnisonkirche

Am Sonntag hat der Künstlerverein aus dem Platz seine neueste Ausstellung eröffnet...

Ausstellen heißt herausstellen, heißt durch eine Auslese der Geschaffenen...

Die Ereignisse Wehners, Rufes, Wagners, Bernhards sind auf den Begriff des Wertes zu bringen...

Zusammenfassend muß man über die Ausstellung sagen: Ein schätzer Mischsal in der Garnisonkirche...

— Paul Wegener als „Ost in Stodthofer“. Am 9. Oktober wird Paul Wegener als „Ost in Stodthofer“...

Die Kirnische Kapelle aus Rom kommt zu uns. Die Kirnische Kapelle, bestehend aus den Chören...

— Dr. Ludwig Wüller, der gelehrte Leiterfänger und Regisseur, gehört zu den Erscheinungen...

Was gehe ich ins Stadttheater?

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend. Lists plays and actors for each day.

Wiener Theater- und Musikfest

vom 15. September bis 15. Oktober 1924.

Wien läßt sich keinen alten Ruf als eine der ersten führenden Musikstädte Europas nicht nehmen...

Die Staatsoper, deren künstlerischer Leiter seit einiger Zeit Herr Strauß ist...

Im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses steht die Staatsoper. Die ihren Ruf wohl verdient und mit der sich nur wenige europäische Bühnen messen können...

Das dramatische Ballett des 18. Jahrhunderts wurzelt in dem alten Tanzballett, welches als selbständiges...

gewel, nicht nur dem rein sinnlichen Bedürfnis, sondern einer dramatischen Idee zu sein...

Die Ballettpantomime „Don Juan“, mit einer wildigen Vorrede, der des Motto „das Auge ist härter als das Ohr“...

— Kurtius für Ardenmusik und Schulfest. In der Akademie für Ardenmusik und Schulwesen in Charlottenburg...

„Was hier wirkt!“ Unter dieser Devise steht die lustige Abend im Reich der Töne...

— Was hier wirkt! Unter dieser Devise steht die lustige Abend im Reich der Töne von T. Pfeiffer...

Kirchliche Nachrichten

Reinigungsfeier der Gemeinde, Pfingstfest, 17. (Pfeifer 2.20). Gottesdienst, Verammlung jeden Mittwoch abends 8 1/2 Uhr...

Vom Büchertisch

„Per aspera ad astra“, deutsche Zeitbilder von G. H. Reintze von Buchta, erschienen im Verlage der Ziller-Verlag...

Die Frauenbewegung in ihren gegenwärtigen Problemen. Von Dr. Helene Knecht. (Wissenschaft und Bildung Nr. 37)...

Die Weisheitslehre. Herausgegeben im Auftrag des Zentralinstitutes für Erziehung und Unterricht von Studienrat Dr. G. Louis...

„Was meinen Sie.“ Unter diesem Titel erscheinen im Verlage des Buchs D. M. a. G. alle Beiträge...



1. Wiesbaden, 28. Sept. (Kene Heberleitung in Ostbalt (S. 1.) ...

Magdeburg, 28. Sept. (Vier Schiffer verbrüht) ...

1. Jelmh, 28. September. (Gemeinderat) ...

1. Jelmh, 28. Sept. (Wiesenerziehung) ...

Eine Aufklärung über Oberkleinrat Rebour

Als Deutschland sich in der Note vom 30. Juni 1924 bereit erklärte, die Generalinspektion zur Prüfung des gegenwärtigen ...

Das ist nicht geschehen. Derorts macht hat scheinbar nicht ...



Der thüringische Staatsbankstabil

Staatbankpräsident Loeb ...

In Deutschland legt man seinen allmöglichen Heberten ...

Die Aktien, die der A. M. R. bitten ...

Und so geht es fort. Oberkleinrat Rebour ...

Fünf Jahre Technische Nothilfe

Berlin, 30. September.

Die Technische Nothilfe kam am 30. September 1924 auf ...

Einen neuen Rekord im 20-Kilometer-Lauf ...

Turnen, Spiel und Sport

Die Reichspoliweithämpfe 1924

Bei den in Leipzig ausgetragenen Reichspoliweithämpfen ...

Stoßes Hindernissen in Karlsruhe

Regenien-Tag, 3000 Meter, 3000 Meter, 1. R. Oswald ...

Internationale Motorrad-Bahnrennen in Hannover

Der am D. M. V. angeführte hannoversche Motorclub ...

Salz O2 fest in Chemnitz

Salz O2 fest in Chemnitz. Der Salzwerke Schwimmerin ...

Wahlauwechsellerei bei D. Z.

Wahlauwechsellerei bei D. Z. Am nächsten Jahre ...

Wahlauwechsellerei bei D. Z.

Wahlauwechsellerei bei D. Z. Am nächsten Jahre ...

Verlauf auf Doppelpaten

Verlauf auf Doppelpaten. 1. Roubon-Monard; ...

Vorauflagen für Dillstrolch

Vorauflagen für Dillstrolch. 1. Oberst. 1. Tirmer ...

Wahlauwechsellerei bei D. Z.

Wahlauwechsellerei bei D. Z. Am nächsten Jahre ...

Unser Geschäft befindet sich vom 1. Oktober ab in den erweiterten Räumen

Grosse Steinstrasse 14 (gegenüber dem Halleschen Bankverein)

Wilhelm & Schlichter

Fernruf 5449 Bisher Leipziger Strasse 20 Fernruf 5449

Anfertigung feiner Damen- u. Herrenkleidung - Pelze - Lederkleidung - Regenmäntel

Qualitäten
Herren-Hüte
stets das Neueste
Mützen

Breitrand	in Modifarben	6,00
Flachrand	mit hellem Einfaß	7,00
Sporthüte	prima Loden, Marke Derby	8,00
Stiefhüte	besonders preiswert	9,00
Haarhüte	Marke Heros	16,50
Sportmützen	mit Einfaß	1,50
Jachtklubmützen		2,50
Fliegermützen		2,00
Skimützen		3,00
Stoffhüte	Sonderpreis	2,00 1,60



Das Kind gedeiht, die Mutter
lacht,
Köstritzer Schwarzbier hat's
gemacht.

Köstritzer Schwarzbier

Ist ein Gesundheits-, Nähr-
und Kraftbier ersten Ranges.
Herb, appetitanregend,
nicht süß.

Man erhält Köstritzer Schwarzbier
bei:
Alfred Schiele, Bierhandlung,
Karlstraße 4,
und in allen guten Schlägern und
Wirtschaften benachbarter Städte.

In Anknüpfung an die allgemeine Ermäßigung der Bausätze für Spar-
und Depotsparbücher werden die Jahreszinsen für Rentenmarktsparanlagen
mit Wirkung vom 1. Oktober 1924 ab, jederzeit wiederwillig wie folgt festgelegt:
a) für jährlich abzuhaltbare Einlagen 7%
b) für Einlagen auf monatliche 1 Monat fest 9%
c) für Einlagen auf monatliche 3 Monate fest 13%
Die Gensericleitung der 23 erstbewilligten der Rentenmarktspar-
sparanlagen bleibt wie bisher bestehen.
Halle, den 29. September 1924.

Der Vorstand der Sparkasse der Stadt Halle.

Der Wirkung vom 1. Oktober 1924 an haben wir die Guthabenzinssätze

wie folgt festgelegt:
Zinslich fälliges Geld in provisionsfreier und
provisionspflichtiger Rechnung 7%
Geld auf 15 Tage bis längstens einen Monat fest
aber mit entzerrender Rückzahlung 9%
Geld über einen Monat bis längstens drei Monate
fest aber mit entzerrender Rückzahlung 12%
Die Verwaltung für Verwaltung der Beschränktheit
bleiben bestehen. Ferner geben wir bekannt, daß in den Be-
dingungen für Bausätze vom gleichen Tage an eine Verbilligung
eintreten wird; die neuen Sätze sind bei den einzelnen Bäumen
zu ersehen.
Halle (Saale), den 30. September 1924.

Vereinigung Hallischer Bankfirmen.

Franz Zenk

Große Klausstraße 1, neben der Ratsschenke,
Kleiner Berlin 2, Merseburger Straße 161.
Gegründet 1910.

Bitte eisen Sie,

wenn Sie sich noch beteiligen wollen
an der am 10. u. 11. Oktober stattfindenden

1. Ziehung der Preuß.-Süddeutschen Klassenlotterie.

- 1 Hauptgewinn zu 100000 Mk.
- 1 " " zu 50000 "
- 2 Hauptgewinne zu je 10000 " usw.

In fünfter Klasse eventl. 1 Million Mark.

Lose haben abzugeben die staatl. Lotterie-Einnehmer

Frenkel, Lehmann, Rogge,
Gr. Steinstr. 14. Gr. Steinstr. 19. Moritzzwinger 7.

Warum?

können
wir billig sein.
Weil wir mit kleinen
Unkosten arbeiten.

- Winter-Mantelstoffe, prima
Qualität M. 6,75, 5,25, 4,25
- Affenhaut in allen eleganten
Farben M. 12,50, 8,50, 8.-
- Stilcke, grau beige, für Jacken,
peizähnlich M. 14.-, 8,75
- Krimmer, grau, blau, schwarz
Persianer, imit. M. 18.-, 9,75
- Pfisch, Pelz-Ersatz, ganz
herrlich im Tragen, elegant,
130 cm breit
- Samt, hochflor, mit Seidenglanz
Gabardine, 130 cm breit, ge-
streift und einfarbig M. 4,50, 2,50
- Popeline, 90 u. 105 cm breit M. 3,50, 2,90

Geschw. Wolff,

Leipziger Str. 37, gegenüber
Rotes Roß.
Kein Laden.

Die Vorzüge

eines reinschmeckenden kräftigen

Kaffees

liegen in der

Mischung u. Röstung
des Rohkaffees
sowie des Einkaufs aus erster Hand.

Durch das neueste Röstverfahren gebe ich
meiner w. Kundschaft täglich frisch einen

Bohnen-Kaffee
wie er sein soll

à Pfd. 2.80 - 4.20 Mark.

Ganz besonders mache ich auf meine

Familien-Mischung

mit 20 und 40% feinstem Bohnenkaffee
aufmerksam

à Pfd. 0.90 u. 1.40 Mark.

Große Auswahl und Lager allerbesten
China- und Ceylon-

Tees

neuester
Ernte

à Pfd. 4,50 5,50 6,50 u. 7,50 Mark.

Günstigste Bezugsquelle für
Großverbraucher und Wiederverkäufer.

Otto Noak, Inh. Georg Ritter

Große Steinstr. 76. Fernruf 6098.

Carl Güstel Nachfolger,

Inh. Gustav Lau, Große Steinstr. 25.

Emil Ritter, Gr. Ulrichstr. 47.

Sind Sie ein Freund einer Tasse guten Bohnenkaffees?

Dann müssen Sie beim Einkauf vorzüglich sein.
Nicht jeder Kaffee kommt. Beim Feinsten-Bohnen-
kaffee haben Sie die Gewißheit, eine fest gleich-
mäßige und reinschmeckende Sorte zu erhalten.
Verlangen Sie bei Ihrem Kaufmann deshalb
Feinsten-Bohnenkaffee in 1/2- oder 1/4-Pfund-Einheiten.
Notiz und violette Packungen.

Besetzer: Braun & Wiegand, Halle.

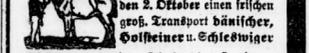
la. Speisefartoffeln,

geliebteste Industrie- und hl. Ostwälder, auf
Sandboden in Bommern und Westpreußen gezogen.
gute trockene Eintellerware für den Winterbedarf.
Liefert an Kommunen, Werke, Schulen, Großver-
braucher und Privats in großen u. kleinen Ladungen
in guter Qualität und äußerster Preisberechnung.

M. Schulz, Kartoffelgroßhandlung,

Schneidemühl, Breiterf. 1. Tel. 80.

Bestellungen recht bald erbeten.



Ader- und Arbeitspferde,

Ich erhalte zum Donnerstag,
den 2. Oktober einen festigen
groß. Transport dänischer,
Golfheiner u. Schiedwälder

von 4 bis 6 Jahren alt, nur beste Qualitäten,
dameer. Finden sich 3 Paar Fische.
Dieselben alle ich unter voller Garantie
zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf
in Rummern, „Post zum Bod“.

J. Tikotzki.

Billiges Angebot!

Es ist für jedermann ratsam, von diesem
selten billigen Angebot Gebrauch zu
machen, weil die Waren bedeutend
teurer werden.
Nur einige Beispiele:

Engl. Leder-Hosen für Männer und Jünglinge nur waschende Qualitäten in vielen gestr. Mustern jetzt nur	Stoff-Hosen Männer u. Jüngl. in den mod. schwarz-weiß gestr. Modelfarben, sehr haltbar jetzt nur
5,40 6,25 6,95	4,75 5,50 6,50
Knab.-Hosen für 9-14 Jahre in Stoff, Engl. Leder usw., viele Far- benwahl, halt. Qualität jetzt nur	Leibchen-Hosen für 3-8 Jahre, in Stoff, Engl. Leder usw., aus Restern ge- arbt, deshalb so nettwert jetzt nur
2,70 3,45 4,55	1,80 2,45 3,45

Ernst Renner

14 Marktplatz 14

Leistungsfähigste Bezugsquelle für

Chaiselongues,
Bettchaiselongues,

Sofas,
Sessel.

Zahlungserleichterung.

Bruno Paris (jetzt Brüderstr. 1
14 Min. vom Markt)

Mittwoch



nur Gr. Ulrichstr. 58

1 Waggon
grüne Heringe 20 Pf.

das Pfund nur

Um allen Schichten der Bevölkerung
bei der Fleischteuerung ein wirklich nahr-
haftes, gesundes, wohlschmeckendes und
dabei billiges Essen zu bieten, verkaufen
wir diese hochfeine frische Ware zu diesem
Preise.

Ferner sehr preiswert:

Allerfeinste geräucherte

Flußaale,

hochfeine

Fettbücklinge,

1 Waggon

Oelsardinen

nur beste Ware, alle Packungen.
Rissenauswahl in

Fischkonserven.

Wir bitten unsere geehrten Ceder,
nur bei unseren Lieferanten einzukaufen.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend wurde meine liebe Frau, unsere sorgsame Mutter, **Frau**

Martha Hornbogen

geb. **Boerl**

im 61. Lebensjahre durch einen sanften Tod von ihren Leiden erlöst.

In tiefer Trauer

Albin Hornbogen.
Margarethe Glaschker geb. Hornbogen,
Curt Glaschker.

Halle a. S., den 30. September 1924.

Statt besonderer Anzeige.

Am 29. September, abends 8^{1/2} Uhr, verschied nach langem, schwerem Leiden unsere inniggeliebte, herzengute Mutter

Helena Sack

geb. **Hadert**

im 68. Lebensjahre.

Halle a. S., den 30. September 1924.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Willi Sack
Walter Sack

Die Einäscherung findet Donnerstag, den 2. Oktober, mittags 12^{1/2} Uhr von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt. Man bittet, von Beileidsbesuchen u. Kranzsenden freil. abzusehen.

Eine Dame sagt's der andern,



daß man bei **Alfred Hoppe, Kuhgasse 6** die neuesten Damenhüte **wirklich billig kauft.**
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Heute Nacht ging meine geliebte Frau, unsere treue Tochter und Schwester, meine gute Schwiegertochter

Marie Weddy-Poenicke

geb. **Haensel**

zur ewigen Ruhe ein.

Leipzig, Nordplatz 6, am 26. September 1924.

Dr. Walther Weddy-Poenicke
Minna Haensel, geb. Kretzschmann
Karl Haensel, Studienassessor
Marie Weddy-Poenicke geb. Schultz

O. V. Borchert

Gr. Steinstr. 74 Fernruf 1191

Vornehme Herren- und Damen-Ausstattungen

Damen-Modeartikel

Kleider - Blusen - Wäsche - Hüte - Kostüme - Mäntel

Zurück Dr. Grein

Martinsberg 4. 11-1, 4^{1/2}-6.

Dr. Harangs Höh. Lehranstalt

Robert Franzstr. 1 :: Gegr. 1864 :: Fernruf Nr. 1115
1. Vorschule ab 6. Lebensjahr.
2. Sexta bis Oberprima.
3. Vorbereitung für Reifeverbandsprüfung (früher Einl.-Freiw.) Obersekunde-Reife, Prima-Reife u. Abitur aller Schularten, Umschulung, auch von Mittelschülern.
4. Abendkurse für alle Ziele.
Kleine Klassen. — Berücksichtigung Arbeitsstunden.
Eintritt jederzeit. — Prospekt frei.
Beginn d. Wintersemesters am 8. Oktob.

Marga Rocco

(Tochter des verst. Universitäts-Tanzlehrers Felix Rocco)
unterrichtet ab Mitte Oktober in Halle 5, nach mehrjähriger Lehrtätigkeit in Zürich-Lugano-Greif-Luzern-Weimar im modernen Gesellschaftstanz. Unterricht in Kursen, Zirkeln und Privatsunden.
Anmeldung und Besprechung ab 1. Oktober 1924 11-12, 1-2, 4-6 Uhländstr. 11 III.

1-2 Schüler Höh. Lehranstalten

finden in aut. Beamtenfamilie, Stadteil Paulusstraße
freundl. Aufnahme.
Gute Versorgung, Beaufsichtigung d. Schularbeiten. Besonntpreis 90 Mark. Bei Anträgen unter Z. 5994 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.



Dr. Scholl's Anterior-Metatarsal- und Fußwühlungsstützen

stellt die gesunkene oder durchgetretene Fußwühlung wieder her, beseitigt dadurch Druck und Schmerzen in Füßen, Sohle, Ferse und Waden.
Kostenlose Beratung nach Dr. Scholl's Fußpflege-System finden Sie bei **Ph. Christmann,** obere Steinstr. 69.

DIE VORNEHME GASTSTÄTTE MÜLLERS HOTEL

Ab 1. Oktober 1924 **WIEDERBEGINN** den **1 & 5 UHR-TEE'S** (Jeden Mittwoch u. Sonntag) + **Erstklassige Künstlerkapelle**

MERSEBURG

Rechtzeitl. Tischbestellung Tel. 9 erbeten. Ab 8^{1/2} Gesellschaftsanzug.

Pelikan-Caramelbier

aus bestem Malz und Hopfen eingebraut, nach-gesüßt mit ff. Raffinade!



Aerztlich

Das beste alkoholfarme Getränk für Frauen, Kinder, Blutarme, Genesende, Wöchnerinnen u. stillende Mütter!

empfohlen!

Casino-Butter

stets hochfein — immer frisch.
Engros: Paul Lindner, Halle (Saale), Kl. Ulrichstr. 18a. Fernruf 2418.

Wratzke & Steiger, Hoflieferanten Poststr. 940 Juwelen — Gold — Silber.

Haus Dietrich vormals Metropol-Hotel
Die ersten Austern sind eingetroffen.

Stadttheater

Mittwoch 7^{1/2} Uhr: **Emilia Galotti.** Emilia: Seising, Prinz: Hensel. Donnerstag 7^{1/2} Uhr: **Sahrt nach Septho.**

Koch's

„Künstlerspiele“ „Bunte Bühne“
Dir. Albert Koch. Jeden Abend 8^{1/2} Uhr bietet das große **Programmm** angenehmste **Unterhaltung.**

10 jährige Schülerin (Hg.)

Mandolinunterricht gesucht. Geh. Offerten unter Z. 6724 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Zeit herabgecenzte

Dreie für **Herren-Artikel** Gabeln, Strumpfknäuren, Taschentücher. **G. Liebermann,** Geißstraße 2.

Neue (veraltete) Gummiband für Strumpfknäuren kann man bei H. Schmees Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Oeffentliche Beamten-Versammlung

der **Deutschnationalen Volkspartei** am **Donnerstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr** im Saal des „**Mars-la-Tour**“, Große Ulrichstraße 1, Eisenbahnsekretär **Schmidt, Steffin, spricht über** **Besoldung und Beamtenabbau** und, besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse der Post-, Eisenbahn-, Zoll- u. Steuerverwaltung, **Freie Aussprache!** Beamte aller Parteinrichtungen sind eingeladen **Deutschnationale Beamtenschaft.**

Saalschloßbrauerei.

Heute Dienstag abends 8 Uhr **Letztes Gastspiel** der ersten russisch. Konzertsocietät. **Morgen Mittwoch u. Freitag nachm. 4 Uhr** **Künstler-Konzerte.** (Eintritt frei.) Jeden Mittwoch 7^{1/2} Uhr abds. die vornehme Ballveranstaltung.

Restaurant Hohenzollernhof, Magdeburger Straße 68.

Ganz neu täglich ab 4 Uhr erstklassigen **Künstler-Konzert.**

RAKETE

Kl. Klausstraße 7, Fernruf 694.
Heute Abschieds-Vorstellung des September-Programms. **Monat Oktober z. Eröffnung der Winter-Spielzeit das glänzendste Kabarett-Programm, was je in Halle geboten wurde** **La Borg** der weibliche Sylvester-Schäfer **Harry Helene Neumann**, der stimmungsvolle Comedienler **Reute Mertens**, die eigenartige Vortragskünstlerin **Grete Bühmig**, Prima-Ballerina **Esmeralda**, spanische Elastik-Sensationen **S. Sanders**, gymnastische Neuheiten **Blidebrand-Duo**, Blödermer-Gesangsduett **Lore Anders**, Liedersängerin.

Bad Wittekind.

Mittwoch, den 1. Okt., nachm. 4 Uhr **Konzert** des gesamten Wittekind-Orchesters. Leitung: **Benno Platz**. Eintritt 50 Pfg. — Dutzendkarten 5.— Mk. Nächstes Konzert Freitag nachm.

In Sturm und Regen auf der Jagd!

und keinen **ADW-Jagdschuh**, das ist ein Fehler an der eigenen Gesundheit!
Reitstiefel, Jagdschuhstiefel, Motorradstiefel
wetterfest und mit allen Vorzügen des handgearbeiteten **Engpassfußes** nur bei uns. **Mitteldeutsche Werkstätten** G. H. Thieme, Halle (Saale), Ottenwischstraße 5. Fernruf 4327. Höchste Auszeichnungen!

Wir bitten unsere geehrten Leser, nur bei unseren Inferenten einzukaufen.